

Mitteldeutschland

Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 13 Halle (S.), Montag, den 17. Januar 1938 Einzelpreis 10 Pf.

Sizilien als Mittelmeerfestung

Untertunnelung der Meerenge von Messina?

Ein altes Problem erneut zur Diskussion gestellt / Aber die Erdbebengefahr! Von unserem römischen Vertreter Dr. Gustav Oberlein.

Der Ausbau Siziliens zur stärksten Mittelmeerfestung, im Sinne der italienischen Weltmachtstellung, ist in vollem Gange. Mussolini hat bei keinem kürzlichen Besuch der Insel seinen Zweifel über die Aufgabe gelassen, die sie als Meeresbrücke zwischen dem westlichen und östlichen Mittelmeer, als Seilenankerpunkt auf dem Seewege zum Indischen Ozean erfüllen muß. Heute schon läßt sie mit Panzertürmen, dem vorrückenden, denkwürdigen Fort, die Brücke zwischen den Meeren. Damit ist das alte Problem erneut zur Diskussion gestellt. Aber die Erdbebengefahr!

Man bemerkt, daß sich die kristallinen Massen des Festlandes unter Wasser fortbewegen. Wir sind in der Lage, wie bei Dover, die Kraft der Gezeitenströmungen zu messen, die im „Stretto“ von Messina in beiden Richtungen mit gleicher und diametraler Gewalt und Schiller hat doch recht! — abwechselnd über sich verhalten. Es ist sogar schon ausgerechnet worden, daß die Ebbentide mit einem Bewalle von 26 Metern in den Tunnel einfallen würden, der 50 Meter unter dem Meeresspiegel, also bei 150 Meter Tiefe seinen Stollen haben und 11 Kilometer lang sein würde.

Was wir nicht wissen und niemals erfahren werden, ist leider das Wichtigste: wie sich die Schiffe zu der Länge verhalten würde. Er hebt also den Tunnel, und Großstädte samt Bahnhöfen, technischen Hochschulen und Literaturprofessoren parallel auf (Fortsetzung auf Seite 7)



Göring fuhr mit Dr. Stojadinowitsch durch die Schorfheide
Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch besuchte am Sonntagvormittag Ministerpräsident Generaloberst Göring in Karinhall. Hier fuhr er zusammen mit dem Reichsjägermeister durch die Schorfheide, um die verschiedenen Hegeanlagen zu besichtigen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Jugoslawiens Ministerpräsident gestern in Karinhall

Begeisterte Belgrader Schilderungen über die Deutschlandfahrt Dr. Stojadinowitschs

Empfang im „Haus des Reichspräsidenten“ / Trinksprüche bezeugen die deutsch-jugoslawische Freundschaft

Die Belgrader Montagblätter berichten weiter in großer Aufmerksamkeit über den Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch. Sie betonen die besondere Sympathie, mit der Hermann Göring seinen Freund aus Belgrad empfangen habe. Es sei ein Tag ohne Politik gewesen, der aber trotzdem einen weiteren Fortschritt in der deutsch-jugoslawischen Freundschaft gebracht habe. Der Sonderberichterstatter der halbamtlichen „Brenn“ sieht in dem Besuch von Dr. Stojadinowitsch in der Schorfheide den bisherigen Höhepunkt der deutsch-jugoslawischen Freundschaft. Generaloberst Göring habe am Sonntag dem jugoslawischen Regierungschef

den tiefen Frieden des deutschen Waldes erleben lassen. Göring betraute die Erhaltung der Freundschaft an Jugoslawien als eine ihm vom Führer übertragene Lebensaufgabe. Auf das Programm des Sonnabend zurückkommend, erklärt der Berichterstatter, der Besuch des Tempelhofer Feldes und des Reichsinfanteriemuseums sei für alle jugoslawischen Gäste ein unbeschreiblicher Eindruck gewesen. Besonders hervorgehoben werden die deutschen Schwämme und dieser einmalige Blick des höchsten Führers der Welt in der planmäßig letzten Zeit von 14 Monaten mit seinen ungläublichen Ansinnen und feinsinnigen dem Reize eines Beobachters in einem Infanteriebataillon. Mit berechtigtem Stolz habe

Dr. Stojadinowitsch den jugoslawischen Gästen tiefen Dank ausgesprochen.

Der „Stojanec“, das Blatt des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Innenministers Stojanowitsch, vertritt sich gegen die Widerwärtigkeiten der jugoslawischen Führer. Öffentlich mußte gesagt werden, daß die freundschaftlichen Beziehungen Jugoslawiens zu Deutschland für die Ordnung in Mitteleuropa genau so wichtig seien wie die guten Beziehungen zu Italien, Frankreich und England. Als Mittelmaß müsse sich Jugoslawien davor hüten, von einer Großmacht ins politische Schlepptau genommen zu werden. Dagegen wüßte es, daß alle Großmächte im Frieden und Freundschaft auf seinen Märkten ihre Einkäufe tätigten. Deutschland sei heute ein großer Staat und außerdem ein alterer Kunde. Warum sollte Jugoslawien nicht mit ihm zum gemeinsamen Nutzen Europas Handel treiben. Der freundschaftliche Verkehr, den der Berliner Besuch von Dr. Stojadinowitsch in den italienischen Märrern findet, wird in Belgrad sehr beifällig aufgenommen. Mit gleicher Genugtuung wird auch das zunehmende Echo Rumäniens festgehalten, während man die teilweise aus Frankreich herübergeschickten Lieferungen als notwendig

Orkanartiger Sturm über England

Der ganze Küstenschiffsverkehr lahmgelegt

Seit Freitag kein Nachlassen des Sturmwetters / Gestern 10 Todesopfer

Ein orkanartiger Sturm, der seit Freitagnacht über England hinwegweht und an den Küsten den ganzen Schiffsverkehr lahmlegt, hat gestern nicht weniger als zehn Menschenleben gefordert. Eine große Zahl von Schiffen ist in Seeotter geraten. Große Belagungen empfindet man an den überfüllten 1500-Tonnen-Dampfer „Glaucus“, der mit 25 Mann an Bord von Newport in See gegangen war und gestern früh in Aram bei Mandgier erwartet wurde. Man nimmt an, daß das Schiff in dem hohen Seeegang untergegangen und die gesamte Besatzung ertrunken ist.

Der Sturm hatte in der Nacht und am Sonnabendmorgen in der Irischen See eine Geschwindigkeit von etwa 100 Stundenkilometern und an der Westküste von England sogar bis zu 120 Stundenkilometern erreicht. Seit Jahren ist ein so heftiger Sturm nicht mehr aufgetreten. Aus allen Teilen des Landes werden Berichtsformungen und Schäden gemeldet. Auf der Rheinseite trafen zwei Dampfer während des Sturmes zusammen. Kleine Schiffe konnten infolge der Unflugs des Sturmes nur drei Malen in der Stunde zurückfahren. Ein amerikanisches Boot wurde in der See verunglückt. Der Untergang von vier Schiffen wurde infolge des Sturms in der Nordsee auch ein Boot hingenommen. Die Eigentümerin, eine süßdeutsche Frau, wurde mit ihren beiden Töchtern von der Sturmflut mitgerissen. Eine Rettungsmanöuvre konnte die Greifen schließlich noch lebend bergen, während die Töchter nicht mehr gefunden wurden. Die Promenade von Aberdeen wurde zum Teil völlig zerstört. In London hat der Sturm ebenfalls großen Schaden angerichtet. Ein Feuerboot wurde vom Sturm am 7. Stockwerk in die Tiefe gerissen und war auf der Stelle tot. Alle nach dem Süden gehenden Züge haben große Verspätungen. Tausende von Reisenden warten vergeblich auf Verbindungen.

Die Ehrenliste für Stojadinowitsch

Jugoslawiens Ministerpräsident Stojadinowitsch, dem die Reichshauptstadt am Sonnabend vormittag einen herzlichsten Empfang bereitet, hat in der Laufe des Tages Ministerpräsident Generaloberst Göring einen Besuch ab. Am Nachmittag beehrte Stojadinowitsch in Begleitung Görings den Reichstag des Reichstages Tempelhof. Anschließend beehrte Stojadinowitsch das Reichsinfanteriemuseum. Im Laufe des Sonnabends hatte Stojadinowitsch denn eine längere politische Aussprache mit Reichsaussenminister Frickherm von Neurath. Am frühen Nachmittag hateten der Reichsaussenminister und Ministerpräsident Göring Stojadinowitsch einen längeren Gegenbesuch ab. Abends veranlaßte von Neurath zu Ehren des jugoslawischen Gastes

Kirche in Veracruz angezündet

Jugoslawien waren die Täter. Die Christuskirche in Veracruz wurde gestern von amerikanischen Jugoslawen in Brand gesetzt. Das Feuer richtete sich rasend schnell weiter. Die gesamte Einrichtung wurde ein Raub der Flammen. Die Brandstiftung konnte ungehindert ihren Lauf nehmen, da die Jugoslawen die hundertsten und zweihundertsten der hundertsten und hundertsten angriffen. Die Christuskirche wurde im Jahre 1520 von Fernando Cortes, dem Eroberer Mexikos, erbaut.

Stimmen als Mittelmeerleitung

(Fortsetzung von Seite 1)

Der lebendige Erbe durcheinander vor...
Waffenbauten, wenn Marx oder Moritz eintritt...

Nun heißt es zwar, daß alles auf unfernen...
mangelhaften Planeten in Bewegung ist...

Um auf den Tausend zurückzukommen:
Mittel und Brandung, Strömung und...

„Rumänen den Rumänen!“

Während rumänische Persönlichkeiten...
haben dem „Giornale d'Italia“ bedeutsame...

Baldur v. Schirach und Dr. Ley sprachen

Grundsteinlegung der Adolf-Hitler-Schulen

„Was in den Schulen Adolf Hitlers heranwächst, wird den Glauben an das Unmögliche erwerben“

Am Sonnabend fand in zehn Sälen des...
Adolf-Hitler-Schulen statt. In der Feier...

Reichsjugendführer Baldur v. Schirach...
erklärte in seiner Ansprache beim Festakt...

Die nationalsozialistische Bewegung war...
noch vor einem Jahrzehnt eine mehr als...

Wesensgedenke reformiert, sondern ein Neues...
begonnen. Das Neue in der Welt wurde nie...

Japans Haltung China gegenüber

Tokio bricht die Beziehungen ab

Manifest fordert eine neue chinesische Regierung / Botschafter Kawagoe abgerufen

Die japanische Regierung hat gestern das...
erwartete Manifest über die zukünftige...

Die japanische Regierung hat gestern das...
erwartete Manifest über die zukünftige...

zusammen mit dieser Adolf-Hitler-Schule in...
Waldbühl eine Kreisliga zu errichten, dann...

Die schlimme Wirkung getrorenen Sikars...
wurde veranschaulicht, wenn man berücksichtigt...

„Formvollendete“ Schmuggelien

Eine verheiratete Frau aus Brauns hat...
sich, wie das „F. Z.“ meldet, vor dem...

„Hoff g'hoht“
In einem malträtierten Dorfe lebt ein...

Wie verläutet, steht die Auflösung des rumänischen Parlaments...

Wie verläutet, steht die Auflösung des...
rumänischen Parlaments, die in den letzten...

Das verführerische braune Eis

Getrorenes Eis ist tödliches Gift.

Ein Unglücksfall, der die Gefährlichkeit...
zu stark gefährlich bewies, hat sich in...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193801178/fragment/page=003

Von drinnen und draußen

Reichsjugendführer Baldur von Schirach

weilte am Sonntagvormittag in Osnabrück...
in einer Feierstunde berichtigte Schirach...

Auf der Deutschen Werk in Sauburg lief...
das neue Sappamotorschiff „Faria“ vom...

Am Sonnabend lief das erste von drei...
auf der Friedr. Krupp-Germania-Werft in Kiel...

Kran Germinie hat an fünf abgelaufen...
in Berlin-Steglitz, das die 45. vollendete...

In einigen sächsischen Mältern lauschte...
die Meldung auf, daß an den mecklenburgischen...

Auf dem Winterbahnhof Wanne-Eickel...
sind die ersten vier von vierzehn neuen...

Im „Obermer“ stellt Sir Edward Brian...
im Rahmen einer Waffenschau einen...

Die schwere Explosion in Madrid vom...
vergangenen Montag, über die infolge der...

den in einer unterirdischen Munitionsfabrik

Marshall Italo Balbo, der Gouverneur...
von Libyen, wendet sich besonders...

Nach chinesischen Drahtberichten aus...
Sankin sind dort drei chinesische Generäle...

Bei Pombere in der Nähe von Biala...
ging ein großer Erdstöß nach...

Eine Rakenepidemie in Dänemark...
hat immer größeren Umfang angenommen...

In Spiez wurde ein italienischer...
Tandereford angeschafft. Ein Offizier...

In der Nähe von Allahabad (Indien) steht...
ein dem Bahadur Hanuman der Hindu...

Auftakt zu einem Jahr neuer Arbeit

Standhaft bleiben und die Nerven nicht verlieren

Kreisleiter Dohmgoergen gab der Partei und den Gliederungen der Gaustadt die Parole für das Jahr 1938

Marchieren — das ist nicht nur ein Wort, es ist eine Tat. Es ist die Wehrmacht wie einst, das ist heute unbegreiflich eine Bewegung, eines Willens, eines Geistes, einer Haltung, einer Weltanschauung und ihrer Träger. „Marchieren“ heißt heute nicht mehr, als hinter einem Vorwärtsschritt in Schritt und Gleich, durch die Straßen zu ziehen. Wir haben längst gelernt, dieses Wort für Kraft und Mut, für Denken und Handeln, für Schöpfen und Abgeben, für alle Lebensbereiche zu gebrauchen. Die neue Zeit marchiert — wir folgen vom March in die Zukunft — haben nicht uns Marchieren für Heilung, Stärke und Befreiung. Und doch bekommt dieses Wort seinen eigenen, ursprünglichen Sinn. Man hat es keine alte Bedeutung wieder, wenn für die wartenden Kolonnen das Kommando klingt: „March!“

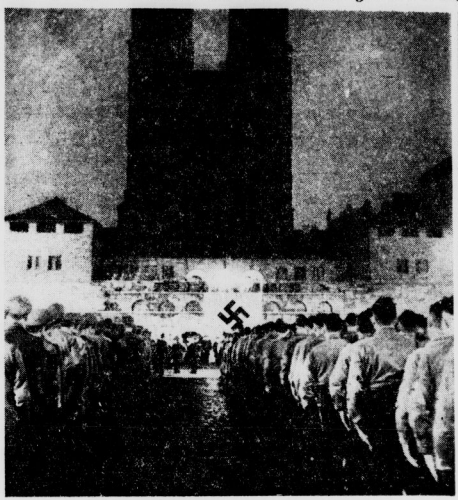


Bild: Billhardt.

der Mitte, bevor die Standarte der SA über den dunklen Gehäusen rasen riefen und hinter die beiden schlanke Säulen der Marktplatz in den mondablen Himmel.

Nach der kurzen Winterpause, nach den Festtagen, die ihren Urlaub und Erholung brachten, treten nun die Normalzeiten wieder an. Zum March ins neue Jahr, in neue Arbeit, Kämpfe, neue Freude und zu neuen Mühen. Zu ihnen, deren Arbeit oft in der Stille und von vielen nicht gewahrt, vollbracht, sprach Kreisleiter Dohmgoergen, gab ihnen mit seinen Worten den Marchbefehl. An das kleine Vorderteil und die entscheidende Wahlhilfe des 15. Januar 1938 erinnerte er, an die Worte, die der Führer damals mitten in den unerhörten Anstrengungen und Mühen — sagte, daß der Endkampf niemals ausbleibe, wenn man standhaft bleibt und die Nerven nicht verliert. Wir Nationalsozialisten wollen uns darüber klar sein, daß uns genau in der Zeit im Endkampf um den Lebensraum und das Lebensrecht unseres Volkes und seiner Zukunft sicher ist, wenn wir eben standhaft bleiben und die Nerven nicht verlieren. Dafür aber, daß wir die Nerven nicht verlieren, ist der Führer unser Garant. Er hat ein Schwert geschaffen, das stark genug ist, unsere friedliche Arbeit zu schützen gegen jedermann. Und unsere Forderung nach dem Lebensraum, den wir brauchen, wird eines Tages die Welt erfüllen müssen, weil wir standhaft sind und die Nerven nicht verlieren werden!

Mit bewegten Worten, des Gewichtes seines Befehles wohl bewußt, gab dann der Kreisleiter das Marchkommando. Das Marchkommando für diesen Abend, für ein Jahr, für einen March durch die Zeit, in der es das Recht auf die Straße erkränzt werden mußte wie an wenig anderen Orten. — Durch Glauben ging es dann, über den Mannlichen Pakt zum Liebespakt, über den March und dann im strammem Marchschritt am Vorabend vor dem Kreisleiter und Brigadeführer Kiedler vorbei — als Heiligung erhaltenen Befehles, als Zeichen, daß sie marchieren werden. Auf der Straße wie alle Zeit in ihrem Dienst, als Soldaten und Vortruppführer, Sturmtruppen und Vorkämpfer, als Ortsgruppenleiter und als unbefangene Soldat der nationalsozialistischen Bewegung.

Ihren Zielplätzen rüsten sie am Sonntag an, 4 und 5. Die Männer der SA, des NSKK, vom NSKK, und von allen Gliederungen, die die Bewegung des nationalsozialistischen Deutschland bilden. Sie sollen mit kühnem Ziel zum Marktplatz, rüsten auf, Stellung zum Kolonnen. Unter den Speichermännern auch das Trompetorchester und das Musikorchester der ersten Abteilung des Regimentes. Am Montag, den 16. Januar, um 8 Uhr wird der Aufmarsch vollenden. Dann das Kommando „March!“ über den Platz, Stadionsführer Kämmerer konnte dem Kreisleiter die

Auffstellung melden. Ein Wind dann, Marchmusik ertönt, Raben und Standarten — march!“ und von zwei Seiten zogen sie heran, die Zeichen und Symbole des Willens der Männer, die zu ihnen gehören. Von der Seite des Uniformhauses sah man über den weiten Platz, Kopf an Kopf diese Männer, streng gelehrt nach den Normen und in diesen wieder geordnet. Mann neben Mann und einer hinter dem anderen. Die Männer aber, die ihre Hände und den Blick nach dem Uniformhaus richteten, die haben ein eindrucksvolles Bild. Nachdrücklich auf den Treppen, durch Standarten und Raben, ein riesiges Hakenkreuz hoch sichtbar in

verlammte Männlichkeit im Keller machte. Wir wurden auf unsere Plätze verwiesen, noch mehr Kinder und Frauen kamen zu uns in unseren Sonntag-Vormittags-Keller! — und Bildchen erzählte mir, daß sie das alles schon ganz genau weiß, warum ihre Mutter aber als Feuerwehr vor der Wohnungstür mit dem Schredder in der Hand steht und warum die Tante Hauswart in die Keller fährt.

Nun, diesmal ging es rasch zu Ende. Mein Freund, der helle Berliner, hörte zuerst die Zeichen heulen, die Frauen und Kinder aus dem Keller riefen. Wir verließen dann zwar, noch zu etwas wie Sonntag-Vormittags-Kellergemeinschaft zu erreichen, aber es war schon zu spät, es ging auf Wut und Hunger hatten wir aus. Außerdem: Ich hatte es manchmal vor, so toll zu verhalten und Luftschutzhüter Männer dieser „Lebens-Überfall“ am Sonntagvormittag auch gebracht hätte — wir hätten gehen, was unsere Frauen leisten mußten und was sie leisten konnten. Und das hat uns sehr ernst gemacht.

Die Lebung, die ja bereits angebrochen war, wurde am Sonntag früh gegen 5 Uhr überraschend begonnen. Sie brachte in kürzester Zeit die Benachrichtigung aller Teile des städtischen Luftschutzes bis zum letzten Hauswart. Sie brachte vor allem auch in kürzester Zeit an den Stellplätzen die einzelnen Trupps der



„Die Puppe muß in den Keller!“

Ein heiterer Bericht von einer ernsten Sache

Sonntags-Luftschutzübung mit den Vätern

Hilferjugen klingeln im Morgengrauen / Fliegeralarm in Halle-Nord und Halle-Süd

Wenn bisher Luftschutzübungen abgehalten waren, waren die Väter nie dabei. Aber sie kamen gerade von der Arbeit, wenn Frau Hauswart und alle Mütter gemeinsam das Haus für und fertig zur Übung bereitgestellt hatten, so daß die Väter entweder gar nichts davon merkten, hörten, oder gar ihre Zeitung einmal für ein paar Minuten im Keller lesen mußten. Das Heulen der Sirenen hat sie auch nicht weiter irritiert.

Weilern aber — ja, gehen wir Sonntag auch anders als im Morgen, als es noch frostig war, hatten schon Hilferjugen durch die Straßen zweier Bezirke und läuteten an vielen Häusern Sturm. Hornentbraut fanden da die Väter in Nachmittags- oder anderen unvollständigen Pfeifenbeschäftigen an den Fenstern, mancher wollte an den Ernst der Sache nicht glauben und dachte, es wäre ein Zimmerringspiel. (Die Hausklingel ist heute also zu etwas wie ein Feuerweber geworden! Wer unbedingt klingelt, beachte groben Mißbrauch und wird, so läßt der Polizeipräsident mitteilen, ganz gehörig in Strafe kommen! Es ist also aus und muß unbedingt für immer aus sein mit nächtlichen „Klingelfahrten“!)

Von Haus zu Haus ging dann die Meldung, immer mehr Familien riefen sich verabschiedet den Sonntagsschlaf aus den Augen, und dann — ging es los. Am Handrücken waren die Frauen an den Beinen, saßen Trainingsanzüge oder andere Luftschutzkleidung über, verließen ihre Fenster, machten Keller und Boden bereit, und die Väter? Sie waren überall im Wege, die wundert sich nur und sagen brünnelnd in den Keller, Holzladen, Kohlenwagen und ähnliche geräuschgewichtige Sonntagsvormittagsarbeiten nicht zu verrichten. Aber es war rein wie vorher. Von der Arbeit eines Hauswartes, eines Feuerwehrmannes oder Sanitäters im Luftschutz und seiner Bedeutung hatte mancher Vater keine Ahnung; von dem, was seine Frau so geschäftig tat, ohne Rücksicht auf ihn, den Herrn Haushaltungsvorstand, begriff er kaum die Hälfte, und als er noch einen Eimer zum Kohlentragen haben wollte, fuhr ihn die liebe Hausfrau an: „Den brauchst du nie genug Kohlen hochkommen!“, murmelte er darüber hin, aber es half ihm nichts, er mußte mit einem Eimer Kohlen unten gehen. Auf der Treppe wurde er fast angesprochen, ein Gemütskrampf mußte er sich

an der Leiter vorbeischießen und im Keller — da trat er die Väter aus sämtlichen anderen ließen Wohnungen des Hauses, die bestimmte und unruhig ihre Handlanger, Hohlbank und ihren Arbeitstisch umstanden.

„Nachher kommen die hier runter!“, meinte einer der verwirrten Väter, und sah kurz in seinen lieben Keller, der ihm sonst an jedem Sonntagvormittag ganz allein gehört. „Ja, und meine Frau wird uns hier kommandieren!“, fragte der Mann der Frau Luftschutzhauswart. Der sonntägliche Kellerfrieden war dahin, dahin war die Aussicht auf einen gemütlichen Kellerrausch. Mühsam, Männer stehen nie auf den Treppen und kläffend, das machen nur Frauen. Männer haben nur am Sonntagvormittag im Keller ohne unruhig viel zu arbeiten, da kann man auch kaum drei Worte miteinander



Der scheidende Luftschutzoffizier, Hauptmann Ohrt (links) im Gespräch mit dem Personalleiter des Luftschutzsanitätsdienstes Schmidt. Rechts der neue Luftschutzoffizier für Halle, Oberleutnant Blank, ganz rechts Major a. D. B o m b e, Luftschutz-Sachbearbeiter im Polizeipräsidium. (Bilder: Billhardt.)

reden! Indessen waren die Frauen geschäftig und einta, wie sonst bei anderen Dingen nie; man muß sie loben, wie eifrig und einta sie in Dingen des Luftschutzes sind. Es gab einen Wettbewerb untereinander und „mit denen aus der 20“, welches Haus zuerst fertig war. Und wir haben es auch geschafft — oder vielmehr, meine Frau und ihre Frauen.

Am Keller war dann unsere Weiblichkeit nicht allzu lange allein. Draußen heulen die Sirenen. Laufen, Gestappeln, Rennen über uns, die Kellertür ging auf, Frauen und Kinder kamen zu uns, die wir bereits im Keller verammelt waren. Nachher keine Hilfe hatte die Puppe im Arm und plätschete eifrig mit meiner Frau, die als Hauswart in ihrem Motorradantrieb und meiner ledernen Schnapflappe, die ihr viel zu groß ist, einen unerhörten imponierenden Eindruck auf mich und die

Sanitäter, Hilfsfachkräfte, Erdmännchen und was es alles im Luftschutz außer Polizei und Feuerwehr noch gibt (die natürlich zu allererst zur Stelle waren) in ausreichender Anzahl, um die Trupps erfolgreich einleiten zu können. Damit war der Zweck der Übung erreicht. Nach einer Kontrollfahrt mit Obergruppenleiter Kämmerer, Polizeipräsident Scheldt, Hauptmann Ohrt und einer Reihe Polizeioffiziere konnte der Polizeipräsident H. D. Obergruppenführer Jahn Dank und Anerkennung aussprechen. Er entließ die Helferschaften, Schutzmänner und Sicherheitsdienst mit einem Appell an den freiwilligen Gehorsam. Das Volk wird einen Krieg verlieren, bei dem die meisten Menschen nicht aus eigener Heberzeugung eine militärische mündigen. Die Unfähigkeit mußte viel früher sein als im letzten Krieg. Daß sie vorhanden sei, habe die Übung gezeigt. Auch Oberleutnant Scheldt sprach von der Notwendigkeit rascher, freiwilligen und unentgeltlichen Hilfe der Wehr, die — wenn auch der Führer alles daran setze, den Frieden zu erhalten — uns jeden Tag mit dem totalen Krieg bedrohen kann.

Zehn Jahre Reichsbahn-Auskunft für Güterverkehr

Am 16. Januar 1938 konnte die Reichsbahn-Auskunft für Güterverkehr Berlin V. 9, Potsdamer Straße 37, auf eine Jubiläum Feiertage zurückzuführen. Viele Tausende von Reichsbahnbediensteten aus allen Teilen Deutschlands und eine große Zahl von ausländischen Firmen konnte die Auskunft bereits in dieser Zeit in Tarif- und Verkehrsfragen beraten. Ihr Kundendienst nimmt ständig zuzunehmen. Im verflossenen Jahre hatte sie über alle Verkehrsfragen aus dem Ausland. Der Kundendienst der Auskunft erstreckt sich auf den gesamten europäischen Güter-, Tier- und Erzeugnisverkehr. Der Verkehrstrend nahm also, und zwar völlig folgenlos, von der Auskunft Anfangs erhalten über alle Verkehrsmaßnahmen auf der Eisenbahn innerhalb Deutschlands und im Verkehr von und nach allen übrigen europäischen Eisenbahnländern. Er kann sich jederzeit auf demselben Wege bei dieser Reichsbahnstelle über alles unterrichten, was ein Verkehrler wissen und beachten muß. Damit seine Sendung schnell und schließlich so billig wie möglich nachbestimmt wird. Es gibt nur wenige Großverfrachter, die über so vollständige Tarifmaterial verfügen und auch so tarifkundige Kräfte besitzen, das sie

namentlich im Anstandsverkehr auf die Einholung von Zustimmungen bei der Eisenbahn verzichten können.

Einfache Tierlogengänge ermittelt

Vor wenigen Tagen hatte sich ein 17jähriger Schüler in der Nacht unter Verkleidung falscher Zettelchen in ein hiesiges Krankenhaus eingeschlichen...

W3M-Bühne geleert

Am 13. Januar gegen Mittag wurde die in einer Gärtnerei der Deutscher Straße angebaute Sommerbühne für das W3M von Unbekannten geleert...

In dem Botschafts-Büro als Garnisonhaupt der Samstags-Facharbeit von der Seereschiffahrtsschule Halle dieser Tage hielt, wird uns von unterirdischer Seite mitgeteilt...

Advertisement for Silenta and W3M-Hörgeräte.

Jüngste, aber wohl bald stärkste Innung

Erstes Kameradschaftstreffen des Kraftfahrzeughandwerks Halle und Saaltrios

Am Sonnabend kam die Innung des Kraftfahrzeughandwerks Halle und Saaltrios erstmalig zu einem fröhlichen Kameradschaftstreffen im unteren Saal des Stadtjubiläumshauses...

Anschließend widmete sich ein sehr gutes und reichhaltiges Programm der Feierlichkeiten...

Weiß aufgenommene Hamburger Matrosen, Erka Hoffmann sang sich mit den Gesangsmitgliedern...

Dankschreiben des Führers

an die Vaterinnung zu Halle

Seit 1933 überführt die Vaterinnung Halle alljährlich den Führer und Reichsanwalt...

Neues aus der Stadt Ammendorf

Siedleramwäner werden Einkümmert

Ammendorf. Durch den Bevollmächtigten der Mitteldeutschen Heimstätte in Merseburg...

Wegen Fundunterschiebung festgenommen

Ammendorf. Hier wurde ein arbeits- und wohnungsloser 37jähriger Mann...

Advertisement for Chinisol and Chinosol-Gurgeltabletten.

Susi lernt die Liebe kennen

ROMAN VON HANS HEUER

(18. Fortsetzung)
Walter Greifenbogen hatte in einem Hotel, unweit dem Regina-Hotel, übernachtet...

berte dabei, machte Scherze, lachte und steckte sie an ihrem Halschen.
Vor einem Modellsalon standen sie, Susis Augen waren verträumt...

Was bildete sich der Sinne überhaupt ein?
Zuletzt war sie ja ihr eigener Herr und konnte tun und lassen, was sie wollte.
Als Mansfeld nach dem Essen von dem Kaminfeuer im Regina-Hotel sprach...

Haben", begrüßte Pastor Bind zum Einmale des Abends die Gäste...

Ihre Kinderarbeit wußten sie zu erkennen, die Christenlehren und religiösen Gedächtnisse und neuartigen Ausmaß zu stimmen...

82jähriger Invalide angefahren

Er harb an den kritischen Verletzungen. Gegen 22.55 Uhr wurde am Sonntag ein 82jähriger Invalide beim Überqueren der Ludwigs-Walden-Straße von einem Auto angefahren...

Am Sonntagabend gegen 10.10 Uhr fuhr nach dem Grundriß Artillerierstraße 72 ein Lastwagen auf einen haltenden Lastwagen auf...



(SZ-Bilderdienst)

schief, hart beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Eine Person wurde leicht verletzt...

Gegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Wegen 11.10 Uhr fuhr am Sonntagabend in der Deffauer Straße ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Jahrestagung der Jugendherbergsverbände

Nicht nur Schlaffäle, sondern Erziehungsstätten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

Parole: 1938 das Jahr der Berufsbildung / Errichtung neuer Jugendherbergen / Förderung der Großfahrten

habe. Die rechtliche Formulierung als „ein-getragener Verein“ mindert die Bedeutung vieler Aufgaben und ihrer Träger in keiner Weise!

Am 11. Dezember 1937 fuhr ein Lastwagen auf ein haltendes Auto auf...

Neue Drahtseilbahnbrücke in Bernburg

500 Tonnen Stahl überspannen die Saale

Die Brückenkonstruktion der Deutschen Solvay-Werke hat eine Länge von 210 m

Bernburg. Fast ein Jahr ist es her, seit am 10. Februar 1937 — infolge eines plötzlichen Bergsturmes — sich auch die Seilbahn der Deutschen Solvay-Werke in die Saale fellte...

Die Seile der Jugendherbergen an der Grenze des Landesverbandes Sachsen in Wächter deutschen Volkstums und hauptsächlich in der Fremden Jugend zu wohnen.

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

Überbrückung der Saale bei Bernburg (Saale) durch die Deutsche Solvay-Werke...

fei, mußte der Jugend immer mehr bewußt werden.

Mit dem Zehnjahresvertrag von Obergebietsführer Kobaag, Berlin, Leiter des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen, erreichte die Jahresrechnung, die den Führern die Verantwortung über die Jugend...

Winterportwetterbericht der 53

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53. Winterportwetterbericht der 53.

Werbung für den Seegedanken

Seegelungsinstitut in Magdeburg eröffnet

Die Hansestadt knüpft an alte Traditionen an / Ständige Wanderausstellung

Magdeburg. Die alte Hansestadt Magdeburg, die jetzt wieder ein modernes Seegelungsinstitut, bestehendes der Seegelungsinstitut, knüpft an ihre alten Traditionen an, als sie sich in den Dienst der Werbung für den Seegedanken stellte und in ihren Magdeburg zum Seegelungsinstitut ernannte...

Admiral Staatsrat von Trotha und Seegelungsinstitut, bestehendes der Seegelungsinstitut, knüpft an ihre alten Traditionen an, als sie sich in den Dienst der Werbung für den Seegedanken stellte...

Magdeburg. Nach der Eröffnung des Seegelungsinstitutes richtete Admiral von Trotha ein Telegramm an den Führer und Reichsführer, das vom Führer herzlich erwidert wurde.

Erfolgreicher Griff in den Glüdessteinen

Ein mal fünfzig gleich 5000, oder auch 1/2 mal 1 = 500, oder auch ein Fünftel — ein Griff — ein Vos — ein Gewinn auf 500 Mark! ...



Ammerberg, der gestern abend auf dem Markt das erste 5000-Vos in diesem Jahre zog und gleich einem Fünftelunter auf Umwidlung patte. Was er mit dem Gelde machen wollte, fragten wir ihn. „Das weiß ich noch nicht“, nun, brauchen kann er es gut, das Glück ist an den rechten Mann gekommen. Das trotzt uns ein bisschen... aber wir ein bisschen! Heute probieren wir es noch einmal. Denn wir sind auch heute, die es auf drauden könnten. Sie nicht auch? (Bild: Bildg. d. d.)

Christian v. Kleist:

Gonella der Narr

Der Herzog Bozo von Ferrara ist krank. Ein hartnäckiges Fieber plagt ihn, vor dem die Kunst der Ärzte verliert. So jedoch die Weisheit der Gelehrten endet, da beginnt zuweilen der Wis des Narren.

Gonella ist zu Ausgang des Mittelalters ein berühmter Narr am Hofe von Ferrara. Seine Witze und Streiche sind weithin beliebt und bekannt. Manquinal jedoch überschreitet er die Grenze des Anstandes und wird dafür bestraft.

Auch die Herzogin wollte ihn einmal strafen. Sie gebot ihren Wägern, sich mit Ketten zu bewaffnen, und, wenn Gonella vor ihr erschienen, ihn zu schädigen. Wenn waren die Wägern zur Hand, den Stuhls der Herrin zu erfüllen, denn auch sie hatten oft persönlich den Übermut des Narren erfahren. Als Gonella kam, gewahrte er sofort, daß ihm Strafe drohe. Er entsag sich ihr feineswegs, wollte sich gern unterwerfen, nur daß er eine Bedingung stellen zu dürfen: das Mädchen nämlich, das er am liebsten geliebt hätte, sollte den ersten Schlag gegen ihn führen. Da nun keine als lates Brautenszimmer erdienen wollte, führte keine den ersten Schlag, und die Züchtigung unterließ vollends.

Nun aber war Gonellas Herr erkrankt, und selbst sein Leibarzt, ein weiser, alter Araber, mußte offenbar seine Hilfe. Wohl konnte der Herzog noch vormittags bei geistlicher Witterung eine Stunde am Ufer des Flusses spazieren gehen, aber die falkende Krankheit zehrte seine Kräfte immer mehr auf, und eine große Schwermut bemächtigte sich seiner.

In diesem Nachdenken streift der Leibarzt mit seinen Jüngern die weichen Sträßen seines Varies und sagt zum Narren: „Wohl wußte ich ein Mittel, aber es ist gemäß und sehr gefährlich ein großer Schreck immer wieder leicht Stellung bringen“ — doch als hätte er schon vorher gesagt, hilft er sich wieder in ärztlicheres Schmeißen. Gonella aber glaubt, den alten Orientalen sofort verstanden zu haben, und reißt ihn. Ein foltes Bad und ein milderer Schreck mußten doppelte Wirkung haben und Genesung bringen, als der Herzog am folgenden Morgen am Ufer des Flusses spazieren geht, sieht ihn der Narr unvorwissen an einer unteinen Stelle ins Wasser.

Der Herrher hat er einen Richter von seinem Vorhaben unterrichtet und ihn dazu überredet, in einem Kahn im Schiffe vorüber zu warten, bis sein Herr ins Wasser fällt, um ihn dann sogleich hinauszufischen. Es geschieht, wie verordnet, und tatsächlich wird der Kranke vom Fischer befreit.

Diese Tat jedoch, so meint der Rat des Herzogs, kann nur als trecher Übermut, ja als Verrücktheit seiner Dürchlaucht gewertet werden. Das Konstitutum erkennt auf Todesstrafe. Der Herzog aber will, da er von keiner Strafmittel geheilt wurde und seine böse Wille nicht Gnade wollen lassen. Er mißgibt die Strafe und verläßt nur die Verkommenheit Gonellas aus seinem Lande. Er warnt ihn, je mehr er wandt den Boden Ferraras zu betreten, da er dann das Urteil des Rats vollziehen lassen würde.

Gonella geht nach Padua und bleibt einige Jahre dort. Dann aber treibt ihn die Sehnsucht zur Heimkehr. Er baut sich einen großen Störwagen, füllt ihn mit der Erde Paduas und fährt nach Ferrara zurück. Man erkennt ihn sofort und will ihn verhaften. Er jedoch beteuert, daß er sich ja auf der Erde Paduas befinden im den Boden Ferraras nicht betreten habe. Doch auch dieser Schwur hilft ihm nichts. Er wird gefangen genommen und ins Verlies gebracht. Dort soll er auf seine Züchtigung warten.

Doch auch dieses Mal will der Herzog den Übermut seines Lebensretters nicht mit dem Tode bestrafen. Er befiehlt, dem Narren

einen Eimer kalten Wassers über den Kopf zu gießen, wenn er sein Haupt auf den Mordtisch legen würde. Damit wäre dann kein Vergehen geflöh.

Gonella aber wird selbstverständlich in dem Glauben gefassen, es liebe seine Einrückung bevor. Dem Geistlichen, der ihn in der Doff befüßt, legt er die Rechte ab. Dann kommt der Tag, an welchem er zum Mordtisch geführt wird. Der Narr hat mit allem Ärztlichen abgeschlossen und betet um Vergebung seiner Sünden. In dem Augenblick nun, in welchem er sein Haupt auf den Mordtisch legt, schüttet ihm der Zherge hinter seinem Rücken einen Eimer Wasser über den Kopf. Im Schreck sein Herzschnal aus, und er bricht tot zusammen.

Der Herzog Bozo von Ferrara und mit ihm das Volk waren tief betriibt über das tragische Ende des einst so beliebten Hofnarren. Der Schreck, welcher dem einen das Leben gerettet, hatte dem anderen den Tod gebracht. Gleiche Ursache hatte gegenteilige Wirkung ersiebt. Schuld und Sühne standen in schicksalhafter Verteilung. Ein böses Verhängnis — doch konnte sich der Herzog von Schuld nicht ganz freizusprechen. Er befüßt, dem Toten ein schönes Grabmal zu geben.

Aber noch über seinen Tod hinaus sollte Gonella die Veranlassung zu seltsamen Gerüchten und einem großen Schreck sein: Der Totengräber und Wächter des Kirchhofs, Hieronymus, der wegen seines leichtfertigen Lebenswandels im falkendsten Ansehen stand, hatte dem Gonella, als er im Grabe lag, einen feilbaren Ring gestohlen, den dieser von seiner verstorbenen Gattin geerbt und stets getragen hatte. Darauf verurteilte der Totengräber sein schändliches Gewissen mit Alkohol zu betäuben.

In der Nacht nach dem Begräbnis, das mit allem Pomp und Ehren vollzogen war, erhob sich ein großer Sturm, der die Welle der Wärme bricht und viel Schaden anrichtete. Als sich das Wetter ein wenig beruhigt hat, sieht Hieronymus über den Friedhof, um sich den Schaden anzusehen. Wie er an dem Grabstein Gonellas vorüberkommt, fällt der Narr dort leichtfertig mit übergeschlagener Bein, die Schellenkappe auf dem Kopf. Der Angstschweiß tritt dem Wächter auf die Stirn, und bis in alle Glieder erschrickt, reut er seiner neuen Hitze zu, in der letzten Lebensangina, er habe ein Gespenst gesehen.

Dies verdirbt er sich. Aber es dauert nicht lange, da floß es an sein Fenster und er erkennt die Narren im Fensterhaken sitzend. „Nur mit meinen Ring wieder oder ich komme in jeder Nacht und höre deinen Schrei“, sagte er mit dumpfer Stimme. Dem Wahnwitz nahe, ergreift Hieronymus irgend einen schweren Gegenstand und schländert ihn gegen das Fenster. Allerdings sollen die Schreien nieder. Gonella aber steht unbewegt und spricht: „Morgen komme ich wieder. Zur Strafe für deinen Übermut mußst du mir noch außer dem Ring fünfzig Gulden auf das Fensterbrett legen oder meine Rede wird irrtätig sein.“ Nach diesen Worten verschwindet er im Dunkel der Nacht.

Schlaflos wält der Wächter sich bis zum kommenden Morgen an seinem Lager umher. Den nächsten Tag ist er völlig verlor, sein Mensch wird flug aus ihm. In der Nacht aber hat er tatsächlich den Ring und die fünfzig Gulden, das Erspornis langer Arbeit, aufs Fensterbrett gelegt. Genau um Mitternacht erscheint der Narr und nimmt mit breitem Grinsen den Ring und das Geld. Dann entweichet er eiligt und zeigt sich nie wieder.

Hieronymus schwächte wohlweislich von dem unheimlichen Ereignis seiner Nacht. Dennoch mußte er einmal seinem Herzen Luft gemacht

Der jugoslawische Staatsbesuch



Oben: Am Tage seiner Ankunft in der Reichshauptstadt begab sich der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch zum Ehrenmal Unter den Linden, um hier einen Kranz niederzulegen. Rechts sieht man Dr. Stojadinowitsch in Begleitung des Berliner Stadtkommandanten Generalmajor Seifert und des jugoslawischen Gesandten in Berlin Markowitsch. — Unten: Reichsaussenminister von Neurath und seine Gattin veranstalteten am Sonnabendabend im Hause des Reichspräsidenten eine große Abendtafel zu Ehren des königlich-jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch, an der zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Unser rechtes Bild zeigt Reichsaussenminister von Neurath in Unterhaltung mit der Gattin des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch.

haben, denn einiges davon drang ins Geruch des Hofes. Dann aber hielt es wieder, Gonella sei infolge des Schreckens bei der „Einrückung“ nur schmeint gewesen. In der Nacht vor seiner Bestattung hätte er sich aus dem Sarge erboben, einige Steine hinein-

gestan und wäre dann fortgerollt, so daß man statt seiner nur Ziegelsteine beobachtet hätte. Eine arme Köchensmädchen hat ihn später ebenfalls auf dem Wege nach Padua erkannt, wo er noch einige Jahre gelebt haben und gutgehirnt gestorben sein soll.

Richard Gerlach:

Zweierlei Büffel

Im Jugoslawischen Garten haben wir das Gnu. Es gluckte uns mittig an, prunkte empor, senkte drohend die Hörner, peitschte die Flanken mit dem Schwanz und drehte sich um sich selbst wie von Sinnen. Der Freund betrachtete die barbare Feindesgabe und sagte: „Was für ein schanderhafter Büffel!“

Ein Gnu ist kein Büffel, sondern eine Antilope; aber auch Leute, die es in Afrika beobachteten, erzählen, es glucke von weitem dem wahrhaftigen Stierkäufer. Wenn man es näher aufhört, bemerkt man, daß es etwas Vordrehbares und zugleich Zierliches hat. Wie die Kentauern der griechischen Sage halb Mensch, halb Pferd waren, so sind die Gnus für den unbeweglichen Wild halb Stier, halb Pferd, und nur die tierlichen schlanken Beine verraten die Antilope.

Das grimmige Geschaen läßt. Die Gnus sind friedliche Verdreiter, immer fluchtbereit, immer auf dem Sprung, lebend vor ängstlicher Neugier. Mit den Zehras und Gasseln äßen sie auf den Steppen, traßlos unermüdet. Sie greifen den Menschen nicht an und rücken nur aus. Vielleicht treten sie mit ihren Füßen einmal nach einer unbrünnlichen Opäne, Stürkeren bieten sie nicht Trost. Sie sind die Hauptnahrung des Löwen. Ihre wilden Sprünge bedeuten wahrscheinlich nichts mehr als Anzeichen der Fliehen und Wägen. Sie sehen deshalb wie der Zetan aus, aber sie sind völlig harmlos.

Wir kamen zu den richtigen Büffeln, langsam und träge trafen sie das Brot aus unserer Hand. Waren dies nicht die geduldeten Vorläufer des Zientz? Nein, es war nicht die geäußerte Art, sondern der Kofferbüffel. Sie sehen ganz harmlos aus, aber sie rennen ohne Bögen auf jede Gefahr los, sie nehmen den Jäger auf die Hörner, schleudern ihn in die Luft und zertrampeln ihn, sie zerlegen den Jäger, der sich unter ihr wand, und sogar die Elefanten müssen einen Bogen

um sie machen. Zientz halten sie den Kopf etwas geneigt und wie hochgerichtet, und man weiß, daß ihnen mehr Menschen zum Loper fallen als den blutdürstigen Raubtieren. Ihre gedrungene Mähne ist wenig genau, den Fingerringen einzuhalten, und sie lauern eine ganze Nacht unter dem Baum, auf den der Reind sich gerettet hat. Mit sturer Hartnäckigkeit jagen sie über jeden Widerstand weg.

Zeltamer Geocafos: die Gnu, die uns wie wilde Vieher vororkommen, sind tatsächlich faulfrümmig; die Büffel aber, die in stummimmer Ruhe in ihrem Morast liegen und ausschließlich mit Wilderfaun beschäftigt zu sein scheinen, können bald aufspringen und mit groben Hörnern töten und zerören, was ihnen in den Weg kommt.

Stellen die einen die Nase bei anderen angenommen haben? Vertanlich Rollen? Vertanlich sehen wir es nur so. Sie werden wohl sein, wie sie der Zump und die Steppe geformt hat.

Die Flucht ins Museum

Vor der angreifungstüchtigen Frau.

Der 36 Jahre alte Altersforscher des Naturwissenschaftlichen Museums in Kennerf Dr. George Zimmon flücht auf Ederburg der Ede, weil ihn seine Frau mit „unersätzlicher Graufamkeit“ behandelte. Sie habe ihn mehrere Male auf der Straße mit ihren Fäusten bearbeitet und dadurch Anläufe erzeugt und handig habe er die Wäde seiner vier Kinder wachen müssen. 1926 sei er auf ein Jahr zum Britischen Museum nach London abkommandiert gewesen, wobei ihn seine Frau begleitet habe. In London habe ihn seine Frau das Leben zur Hölle gemacht und öfters schickete er sich abends in das Museum, um sich vor ihren Angriffen unter den Stoffen zu verbergen.



Hochwasseralarm in ganz Deutschland

Infolge der schnellen Schmelze der riesigen Schneemassen, die in den letzten Wochen niedergingen, führen zahlreiche deutsche Flüsse große Wassermassen zu Tal. Vießlich kam es zu Überschwemmungen, wie hier in der Nähe von Bochum, wo die Ruhr ein Turbinenwerk ringsum überflutete.

Maria von Rumänien:

Copyright by Paul List, Leipzig - Abdruckrecht durch Rohrbacher Verlag, Berlin-Lichterfelde.

Die Geburt Carols

(18. Fortsetzung)

Einigen erregten Beobachtern nahm Großmama den Wind aus dem Segel, indem sie eine Anstalt der Art richtete, die in der früheren Stunde bestehen sollte.

„Wir wollen endlich sicher gehen“, sagte Großmama, „drinnen im Hof ist vieles noch ungewiss...“

Vor dem Willen der legendären Dame beugte sich auch der Onkel. „Die Königin Englands, Wilfrid Großmutter.“ Am 15. Oktober 1908, um ein Uhr nachts, kam das Kind, der ungeschickt erwartete Kronprinz, zur Welt. Wir nannten ihn nach seinem Großvater Carol. Wertwirdig ist, daß auch Mama für dieses Kind, unter dem Namen Alfred, sein Namen tragen an demselben Datum geboren hatte.

„Ich bin entzückt in dem großen altdeutschen Saal und so mir zu klein und verächtlich vor, kann doch ich das Weinen unterdrücken. Heiter mir erhebt sich das feine Gesicht der Mutter, sein Ausdruck erinnerte mich an jenen Abend, den letzten im Elternhaus, das liebe runde Antlitz wirkte auch damals so mehrheitlich mildes Wohl...“

„Es ging leicht“, berichtete freudensprechend der kleine runde Doktor Pfaffner.

„Es ging leicht? Das nennen Sie leicht? Sie sind mehr an liebend dem Gesicht zur Welt gekommen und für mich einen Leben abgestat, in dem solche Leiden möglich waren.“

„Aber doch die Götter“, sagte Mama, „denn mir, wie froh das Volk sein wird, hunderttausenden Menschenleben zu retten.“

„In den Tagen um die Geburt meines ersten Kindes ist mir mein viel an tun und wurde mir unerträglich. Ich möchte sie nicht einen Augenblick aus meinem Zimmer lassen. Sie war so unruhig und fürsorglich, aber doch so in für mein Heim nicht, mein unerträglich.“

„In meinem Schwaben mußten meine Schwestern gleich am Morgen nach der Geburt die Heimreise antreten. Eigentlich hätten sie schon drei Tage vor dem Ereignis

aufbrechen sollen, denn Mama wollte es vor ihrer jüngsten Tochter nicht offenbar haben, daß ein Familienunwandel erwartet werde. Das gebürtige zu Mammas Grundfähn, Wertwirdig nur, wie die charakteristische Frau im Selbstvertrauen zu meist gehen konnte, zu der keinen Beobachtungsabende ihres lebhaften Züchters entgangen seien.“

Aber „das kleine Größlein“ isolierte ihrer Vorbild, indem es drei Tage früher als erwartet seinen ersten Einzug in die Welt hielt und zu entscheidend die Partei seiner kleinen Tante ergriff.

Schwehergen Wahn frohlockte. „Du müßte das Welt bilden und konnte nicht zeigen der Szenen feil, die sich um die kleine Prinzessin abspielten, als meine Schwestern, in Tränen gebadet, mit großer Eile hinausgeschickt wurden.“

Tante ohne mich Am 20. Oktober, meinem achtzehnten Geburtstag, fand mit großem Aufwand die Taufe meines Kindes statt. Mama legte bei dieser Gelegenheit ihr wunderbares Perlenband um. Da noch erhebliches Zittern durch das Kind und ganz unter Wahn getrieben, verriet mich mein feierlich Anstand kurz nach der Geburt. Diefelbe Ueberlieferung verriet es der Kindestante, bei der Taufe anwesend zu sein. Doch darf sie nach dem Gottesdienst nicht eintreten, eintreten nehmen. Ich empfing die Taufkinder in meinem Zimmer. Ich sah auf einem Sofa und hatte ein Souvenir aus Seide und Spitze an.

„In den Tagen hielt ich den kleinen Prinzen, der mir gleich nach Beendigung des Gottesdienstes heringetragen wurde. So fanden mich meine zukünftigen Untertanen, als sie mich begrüßten und mit mir im Saal an das Kind trafen. Es fanden ihre Mütter und Generäle, einbruchsvolle Gemahnen hoher Bedienter, Hofbeamte und auch Kinder. Ich war stolz. Doch hätte ich bei dem Geopfer an den unerschütterlichen Schicksal, der mir in dem Moment, verriet mich plötzlich zum Zeitvertreib eine lebendige Raupe gefangen worden; ich erhalte an jenem Tage ein mein achtzehnten Lebensjahr.“

Carol war von allem Anfang an ein geandertes und anderes Kind. Er rief in meine Leben eine wesentliche Wandlung hervor. Sein Erscheinen eröffnete mir neue Horizonte. Mein Dasein bekam einen Sinn, der meinem Streben und dessen Antrieb und Richtung verlieh.

Doch mit mir an die, ich durfte gleich zu Beginn den teueren Wunsch meines Vaters erfüllen. Solchen Segens Wirkung auf ein junges Fräulein erzieht ich unerträglich.

Unsere Familie unter sich

Der Mittelpunkt unseres Hauses war König Carol. Der schweigende Willenswunderkernte in sich jeden Frieden, unterdrückte jede Leidenschaft, verriet sich keinen gefühlsmässigen Wunsch. Von seinen Worten war es das Beste, was er das Beste. Der bedeutende Mann hatte verstanden, daß er auch einmal jung gewesen. Er konnte uns junge Menschen, die wir von ihm abhängig waren und leben und glücklich sein wollten, nicht verstehen. Auf einem einmaligen Brief, den ich nach einem heiligen Auftritt an ihn geschrieben hatte und in welchem ich ihm darauf antworten machte, daß ich mich nicht mit niemandem die gesamte Nacht - des Tages hätte ich mich erheben können, erwiderte mir mit mir und fern: „Nur leichtfertige Weisen betrachten die Jugend als die höchste Zeit ihres Lebens.“

„So war der Onkel.“ Obgleich uns später unerträglich die Fremdbildung verweigern sollte mir mir sogar Carol, auf einen einmaligen Beginn unseres Familienlebens harte Zusammenhänge. Die Ursache zu diesen Zwietigkeiten lagen zum Teil auch in meiner Wesenshaftigkeit und Erziehung. Mit meinem blonden Kopf und blauen Augen sah ich wohl wie ein verträumtes Mädchen aus, aber in meinen Adern pulste trotziges Blut, in meinem Herzen lebte ein ungeborener Freiheitsdrang. Ich konnte in Unterdrückung nicht leben und hätte nicht mehr, daß die Unterwerfung meines Willens mich außerstande sein würde, dem Lande, das meine Bestimmung ward, nützlich zu sein. Es war unter Väter von einem Augenblick an, nicht unsere Rechte gefordert zu haben. Sie mühten wir uns jahrelang den Forderungen des Onkels hin. Im erdigen er bedroht, uns tyrannisch.

Es wurde uns nicht einmal in der Auswahl unseres Dienstherrn freie Hand gelassen. Die Erzieher unserer Kinder wurden uns aufgenötigt. Um die Aufstellung eines Schriftführers zu vermeiden, schickte uns der Onkel einen Diener, der uns in dem Onkel ergeben und verlassen neben ihrer Arbeit für uns Informationsdienste für ihn. Ein Haus, wo solches Geschehen sein Ziel treibt, kann immerhin traurige Stimmung erzeugen. „Was ist das für ein Haus, wo die Familie dieser Weise und schenkt ihnen Vertrauen, redete mit ihnen unerschrocken, offen. Ich, in meiner ersten Auffassung des Men-

schon konnte die Vorstellung von mächtigsten Beweiskriterien gar nicht fest werden.“

Garmen Sgha kehrt aus der Verbannung heim

Mit Königin Garmen Sgha gefiel ich unserm eigenartigen Trio eine Persönlichkeit, die unter keinen Umständen übersehen werden konnte.

Ich erinnere mich noch sehr deutlich an ihre Ankunft in Sinaia. Nach einem großen Empfang von dem Vahaboi verarmelten wir uns alle zu einem Gottesdienst im Kloster. Sie lieh in feingliedriger Schönheit die Farben ihre hohen Gewändes hinan, des Gefühls der Sondersinnig, das dem des Königs gegenüberstand. Sie hatte nicht vergessen, doch sie zwei Jahre in Verbannung gelebt. Garmen Sgha verriet mich. Mit tragischer Würde nahm sie ihren hohen Platz in Sinaia. Niemanden konnte die Traurigkeit ihrer Worte entgehen. Und gar der traurige Blick ihrer tiefen Augen, als sie von oben auf alle die herunter sah, die sich mit den Worten Willkommen in ihrem Lande zu ihrer Begrüßung drängten. Was sie wohl dachte! Wie viele von denen, die sie nun so warm begrüßten, waren ihr während ihrer Verbannung treu geblieben? Ruhm und Vollständigkeit sind oft trügerisch.

Geburt meiner Tochter Elisabeth

Mein zweites Kind, Elisabeth, wurde am 11. Oktober geboren. Nach vierundzwanzig Stunden waren wir Tante Elisabeth und Dr. Cantacuzino, ein rumänischer Arzt, jungen, Mama, die auch dabei sein wollte, hatte sich um einige Tage verspätet, doch war es nicht ihr Schuld, Elisabeth hatte sich bereit.

In der ihmzeitigen Erinnerung ihrer eigenen Mütterlichkeit und größter Würde, die ich nicht vergessen sollte, lag die Erinnerung an dem neuen Familienunwandel sehr bedrückend und gerührt. Sie stellte dieses Ereignis als die großartigste und wunderbareste Stunde meines Lebens hin. Von den ihmzeitigen Schmerzen genützt, konnte ich nicht den Willen nicht zur Höhe ihrer Begeisterung aufrufen. Ich vermiste Mammas wohlgeleitetes Antlitz, ihre ruhige Art. Mir fehlte in all dem Aufruhr ihre befehlige Autorität, die alles auf ein gewöhnliches Maß zurückführte.

Königin Elisabeth bemogte sich bei mir wie in der Heimat in einem Hause und dabei in keiner Hinsicht mit und Wiederer. Mamas Vorhaltung, daß eine junge Frau Rube brauche, verurteilte sie. Die beiden Frauen waren zu expansiv für das Zimmer einer Kranken. (Fortsetzung folgt.)

Arbeit und Wirtschaft

„Elektrisches Vernetzendorf“

Praktische Elektrizitätswirtschaft in Thüringen. Die Thüringer Elektrizitätswerke-Gesellschaft... Die Gründung der Elektrizitätswerke-Gesellschaft... Die praktische Elektrizitätswirtschaft in Thüringen... Die Gründung der Elektrizitätswerke-Gesellschaft... Die praktische Elektrizitätswirtschaft in Thüringen...

Sparnaste Bauholzverwendung

Richtlinien für Vierjahresplan-Bauten. Das Amt für Roh- und Werkstoffe hat Richtlinien für die Eintragung bei Bau- und Zuchtarbeiten... Sparnaste Bauholzverwendung... Richtlinien für Vierjahresplan-Bauten... Das Amt für Roh- und Werkstoffe hat Richtlinien für die Eintragung bei Bau- und Zuchtarbeiten...

Staäffarter Chemische Fabrik AG

Um die Abbindung der Aktionäre. Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund der... Staäffarter Chemische Fabrik AG... Um die Abbindung der Aktionäre... Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund der...

Bergwerksdirektor a. D. Adolf Sosa

Verunglückung a. D. Adolf Sosa aus Ober-Sachsen. Am 2. Oktober 1937... Bergwerksdirektor a. D. Adolf Sosa... Verunglückung a. D. Adolf Sosa aus Ober-Sachsen... Am 2. Oktober 1937...

Junkers-Maschinen für Chile

Die nationale chilenische Luftlinie erwarb zwei Junkersflugzeuge des Typs Ju 52. Die Maschinen sollen im Ferienverkehr innerhalb von Chile eingesetzt werden. Junkers-Maschinen für Chile... Die nationale chilenische Luftlinie erwarb zwei Junkersflugzeuge des Typs Ju 52...

Berechtigte Wünsche der Handelsvertreter

Arbeitsgruppe der Bezirksuntergruppe Halle / Handelsvertreterkarte notwendig. Die Arbeitsgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler... Berechtigte Wünsche der Handelsvertreter... Arbeitsgruppe der Bezirksuntergruppe Halle / Handelsvertreterkarte notwendig... Die Arbeitsgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler...

Nur kurz gefagt, aber dennoch wichtig

Bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten... Nur kurz gefagt, aber dennoch wichtig... Bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten...

Die neue Reichsversicherungsordnung

Die neue Reichsversicherungsordnung... Die neue Reichsversicherungsordnung... Die neue Reichsversicherungsordnung...

Die neue Reichsversicherungsgesellschaft

Die neue Reichsversicherungsgesellschaft... Die neue Reichsversicherungsgesellschaft... Die neue Reichsversicherungsgesellschaft...

Die neue Reichsversicherungsgesellschaft

Die neue Reichsversicherungsgesellschaft... Die neue Reichsversicherungsgesellschaft... Die neue Reichsversicherungsgesellschaft...

Die neue Reichsversicherungsgesellschaft

Die neue Reichsversicherungsgesellschaft... Die neue Reichsversicherungsgesellschaft... Die neue Reichsversicherungsgesellschaft...

Die neue Reichsversicherungsgesellschaft

Die neue Reichsversicherungsgesellschaft... Die neue Reichsversicherungsgesellschaft... Die neue Reichsversicherungsgesellschaft...

Magdeburger Zuckertonnerunen

Magdeburger Zuckertonnerunen... Magdeburger Zuckertonnerunen... Magdeburger Zuckertonnerunen...

Waschebände von heute

Table with 4 columns: Brand, Type, Price, Location. Includes entries like Jaroach, Proba, Bernburg, etc.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg. Für Dienstag ist bei abwechselnd harter Bewölkung und leichten Niederschlägen mit Frostbeginn der milden Witterung zu rechnen.

Fußball im Gau Mitte

Gauliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Halle 96 vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

Bezirksliga-Mitteldeutsches Spiel.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfL Eintracht Lützenhausen vs. VfL Eintracht Lützenhausen.

2500 Zuschauer beim Spiel Waack-Borussia / Punktspiel-Sonntag ohne Ueberraschungen / Sportfreunde verlieren in Erfurt

Der bereits am Sonnabendmittag wegen Spielverhinderung abgebrochene Punktspiel-Sonntag ohne Ueberraschungen...

Wackers 3:2-Sieg verdient

Wackria muß nach der gestrigen 2:3-Niederlage gegen den alten Rivalen Weiskirchen ausbaden...

Spvg. Zeit-Naundorf 3:2

Durch einen knappen und hartumkämpften 3:2-Sieg brachte die Spvg. Zeit am Sonntag wieder auf...

3:3 spielt Halle 96 in Köthen

Die Gastfreunde der VfL Halle 96 wußten in Köthen, um gegen den VfL Eintracht Lützenhausen...

Gute Leistungen der Gauliga

Mit den knappen aber Ergebnisreiche Siege sich am Sonntag ereigneten, diesmal nicht ihre sonstigen...

Erfurts Verteidigung zu stark

Vor etwa 2000 Zuschauern wurden die halleschen Sportfreunde in Erfurt von der Spielvereinigung...

Schwache Cricketer Stürmer!

Die Werberburger haben trotz des knappen Resultats in Weiskirchen nicht das Gefühl, was man hier...

VfB Zscherndorf-VfL Merseburg 2:2

Zur zahlreichen Zuschauer fesselte sich der VfB Zscherndorf am Sonntag gegen die VfL Merseburg...

VfL Bitterfeld-FC 1910 Ammendorf 3:1

Der Spielverlierer der halleschen Bezirksliga konnte am Sonntag durch einen glatten 3:1-Sieg gegen...

SV 05 Dessau-1. FC Lauscha 5:0

Dem Gauweiser und Spielverlierer des mitteldeutschen Bezirksvereins ist die Niederlage für die Lauscha...

Luftwaffe-Halle gut im Schwung

Weise und Gieb-Sportbrüder vor dem Abstieg, kaum noch zu retten

Zu der 1. Kreisliga haben bekanntlich gehören die beiden Sportbrüder mit einem 100-Ziegler-System. Die beiden Sportbrüder, die sich in der 1. Kreisliga befinden, sind die beiden Sportbrüder, die sich in der 1. Kreisliga befinden. Die beiden Sportbrüder, die sich in der 1. Kreisliga befinden, sind die beiden Sportbrüder, die sich in der 1. Kreisliga befinden.

Zu der 1. Kreisliga haben bekanntlich gehören die beiden Sportbrüder mit einem 100-Ziegler-System. Die beiden Sportbrüder, die sich in der 1. Kreisliga befinden, sind die beiden Sportbrüder, die sich in der 1. Kreisliga befinden. Die beiden Sportbrüder, die sich in der 1. Kreisliga befinden, sind die beiden Sportbrüder, die sich in der 1. Kreisliga befinden.

Handball im Gau Mitte

Gauliga-Meisterschaftsspiele

Die Gauliga-Meisterschaftsspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Handball-Liga. In diesem Jahr haben sich die besten Mannschaften aus der Gauliga Mitte für die Meisterschaft qualifiziert. Die Spiele werden in den kommenden Wochen stattfinden.

Handball in Zahlen

Handball in Zahlen

Die Handball-Liga hat in diesem Jahr eine Rekordzahl an Spielern und Zuschauern erlebt. Die Zahlen sprechen für sich: Mehr Spieler, mehr Zuschauer, mehr Leidenschaft für das Spiel.

Weisse Halle gegen Lettin 1:1 (1:0)

Das Spiel zwischen Weisse Halle und Lettin war ein spannendes Duell. In der 1. Halbzeit gelang Lettin ein Tor, doch Weisse Halle konnte im 2. Halbzeit die Gleichheit herstellen.

9 Rennen mit 370 000 RM

Die Union-Stadion hat ein erfolgreiches Rennen-Programm absolviert. Mit 9 Rennen und über 370 000 RM Zuschauerumsatz war es ein großer Erfolg.

Große Rennen im Heide

Die Großen Rennen im Heide sind ein Höhepunkt der Pferdesport-Saison. Die besten Reiter und Pferde werden hier an den Start gehen.

Luftwaffe Halle schlägt Beuna 7:2!

Die Luftwaffe Halle hat eine beeindruckende Leistung gezeigt und Beuna mit 7:2 geschlagen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten.

Lehrtagung des Fachamtes Turnen

Grundlegende Besprechungen in Halle - Programm der Mitte-Turner für Breslau

Die Lehrtagung des Fachamtes Turnen wurde in Halle durchgeführt. Die Teilnehmer haben sich über die neuesten Entwicklungen im Turnen informiert und einen gemeinsamen Programmplan für Breslau erstellt.

Braunsdorf - Favorit 2:2 (1:1)

Das Spiel zwischen Braunsdorf und Favorit war ein ausgeglichenes Duell. Beide Mannschaften haben ihre Chancen genutzt und am Ende ein Unentschieden erzielt.

Kayna gegen Reideburg 4:2 (3:0)

Die Kayna hat eine beeindruckende Leistung gezeigt und Reideburg mit 4:2 geschlagen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten.

Niedersachsen gewann 11:9

Nordmar im Handball-Gauliga-Geschehen

Die Niedersachsen haben die Handball-Gauliga gewonnen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten und die Gegner überfordert.

Was bringt der Fußball 1988?

In Breslau wurde das Sportprogramm festgelegt

Die Sportkommission hat das Programm für die Saison 1988 festgelegt. Die Spiele werden in Breslau stattfinden und die Fans können sich auf ein spannendes Jahr freuen.

Athletikerkampfs zweier Erdteile

Europa - Amerika im September in Berlin - Grundlagen der Durchführung

Die Athletikerkampfs zweier Erdteile werden im September in Berlin stattfinden. Die Veranstalter haben sich über die Details des Events informiert und sind optimistisch.

Niedersachsen gewann 11:9

Nordmar im Handball-Gauliga-Geschehen

Die Niedersachsen haben die Handball-Gauliga gewonnen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten und die Gegner überfordert.

Was bringt der Fußball 1988?

In Breslau wurde das Sportprogramm festgelegt

Die Sportkommission hat das Programm für die Saison 1988 festgelegt. Die Spiele werden in Breslau stattfinden und die Fans können sich auf ein spannendes Jahr freuen.

Niedersachsen gewann 11:9

Nordmar im Handball-Gauliga-Geschehen

Die Niedersachsen haben die Handball-Gauliga gewonnen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten und die Gegner überfordert.

Handballsgewinn Borussia

Die Spiele am Sonntag

Die Borussia hat die Handball-Gauliga gewonnen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten und die Gegner überfordert.

Was bringt der Fußball 1988?

In Breslau wurde das Sportprogramm festgelegt

Die Sportkommission hat das Programm für die Saison 1988 festgelegt. Die Spiele werden in Breslau stattfinden und die Fans können sich auf ein spannendes Jahr freuen.

Niedersachsen gewann 11:9

Nordmar im Handball-Gauliga-Geschehen

Die Niedersachsen haben die Handball-Gauliga gewonnen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten und die Gegner überfordert.

Handballsgewinn Borussia

Die Spiele am Sonntag

Die Borussia hat die Handball-Gauliga gewonnen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten und die Gegner überfordert.

Was bringt der Fußball 1988?

In Breslau wurde das Sportprogramm festgelegt

Die Sportkommission hat das Programm für die Saison 1988 festgelegt. Die Spiele werden in Breslau stattfinden und die Fans können sich auf ein spannendes Jahr freuen.

Niedersachsen gewann 11:9

Nordmar im Handball-Gauliga-Geschehen

Die Niedersachsen haben die Handball-Gauliga gewonnen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten und die Gegner überfordert.

Handballsgewinn Borussia

Die Spiele am Sonntag

Die Borussia hat die Handball-Gauliga gewonnen. Die Spieler haben sich in der gesamten Partie sehr gut gehalten und die Gegner überfordert.

Gege der Woketener war jedoch nicht mehr zu...

Fünf deutsche Europa-Rekorde

Leichtathletik-Kongreß in Paris — 22 Nationen meldeten zu den Europa-Meisterschaften

Die Europa-Kommission des Internationalen Leichtathletik-Verbandes hielt in Paris eine Tagung ab...

WHW-Fechter ganz groß

Erstklassige Geleiste in Berlin

Die Weltberühmtheit der Berliner Sportfechter am Sonntag wurde ein Erfolg, weil ihm diese...

Bestleistung am 16. Januar 1938. Tabelle mit 4 Spalten: Name, Alter, Zeit, Punkte.

An der Staffel 5 gegen die 28. 45 Deutscher in der Halbfinalrunde...

Herber-Baier wieder Favoriten

Kunstlauf-Europameisterschaften in St. Moritz — Wer wird am Start erscheinen?

Nur bis zum 20. bis 23. Januar in St. Moritz stattfindenden Kämpfe um die Kunstlauf-Europameisterschaften...

Ben Foord in Form

Trainingsleistungen betrieblig durchnäht

Während Max Schmeling in Friedrichshagen sein Trainingslager aufgeschlagen hat...

Also doch Europa-Zone

Deutsches Weltmeisterschaften zum Davis-Cup

Zusätzlich zum Davis-Cup der Weltmeisterschaften zum Davis-Cup...

Sie konnte doch nicht warten

„Bibi-Anne“ doch Berufsläuferin

Die schwedische Kunstläuferin Bibi-Anne Sulzka hatte vor einigen Wochen...

Renner Augenbringer in Halle befeht

Die ersten Augenbringer Starten bei den ersten Scherarbeitern...

Die ersten Augenbringer Starten bei den ersten Scherarbeitern...

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Pflanz zu Pflanz werden nun einseitig 22 mm breit veröffentlicht...

Die Küche ist das Reich der Hausfrau. Offene Stellen.

Möbel. Max Beranek jetzt Barfüßerstraße 15.

Möbel. Zu vermieten. Paulinzella.

Möbel. Möblieres. Paulinzella.

Handwerksarbeiten. Uhren-Reparaturen.

Wäckerlehrling. Junger Mann.

Ältere Frau. Hausmädchen. Mädchen.

Mädchen. Junger Badergeleite. Mädchen.

Möbel. Paulinzella. Möblieres.

Handwerksarbeiten. Uhren-Reparaturen.

Wäckerlehrling. Junger Mann. Mädchen.

Ältere Frau. Hausmädchen. Mädchen.

Mädchen. Junger Badergeleite. Mädchen.

Möbel. Paulinzella. Möblieres.

Handwerksarbeiten. Uhren-Reparaturen.

Wäckerlehrling. Junger Mann. Mädchen.

Ältere Frau. Hausmädchen. Mädchen.

Mädchen. Junger Badergeleite. Mädchen.

Möbel. Paulinzella. Möblieres.

Handwerksarbeiten. Uhren-Reparaturen.

